



**Bundesverband der Elternvereine
an mittleren und höheren Schulen Österreichs**

Strozsigasse 2/ 4/ 422

1080 Wien

ZVR 437551089

Herrn

Bundesminister Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann

heinz.fassmann@bmbwf.gv.at

Wien, 09.03.2021

Sehr geehrter Herr Bundesminister Univ.-Prof. Dr. Faßmann,

als Eltern der Schülerinnen und Schüler der AHS und BMHS sind wir beunruhigt.

Inzwischen sind wir seit einem Jahr mit der COVID-19-Krise und ihren Auswirkungen auf das Schulleben unserer Kinder konfrontiert. Trotz umfangreicher Anstrengungen Ihres Ministeriums, die wir sehr begrüßen, ist die IT-Ausstattung vieler Schulen auch weiterhin nicht optimal. Ein vollwertiger Unterricht war im Distanz-Modus der vergangenen Monate nicht möglich, und für viele konkrete Herausforderungen an den Schulen stehen die Lösungen noch aus. Im Ergebnis wurde an fast allen Schulen deutlich weniger Lernstoff vermittelt als in den Vorjahren, mit zusätzlichen Unterschieden zwischen den Schulen sowie, innerhalb der Schulen, auch zwischen den Klassen und den Schüler/innen.¹ Der aktuelle Schichtbetrieb trägt zwangsläufig zu einem weiteren Verlust an Lernstoff bei, wird teilweise (einschließlich Arbeitsaufträgen) sehr uneinheitlich angeboten und bietet nach Aussagen vieler Schüler/innen und Eltern weniger Lerninhalte als der reine Online-Unterricht. Für die Schüler/innen und auch für uns Eltern ist es sehr wichtig, zeitnah Klarheit und eine konkrete Aussicht auf das Ende des Schichtbetriebs zu erhalten.

Wir bitten Sie, die schwierigen Bedingungen dieses Schuljahres zu berücksichtigen, auf ein starres Festhalten an den Maßgaben der LBVO zu verzichten und den Bildungs- und Schuldirektionen klare Vorgaben zu übermitteln. Unter den aktuellen Rahmenbedingungen ist die Vorbereitung auf Schularbeiten suboptimal, da ein Dialog mit der Lehrperson bestenfalls zwei- bis dreimal pro Woche möglich ist. Unseres Erachtens ist es somit sinnvoll, in den Nebenfächern vom normalen Testumfang Abstand zu nehmen und für die Notenfindung die Mitarbeit, Projektarbeiten, Referate oder ähnliches zu verwenden. In der jetzigen Situation ist es wichtig, von unrealistischen Leistungserwartungen, die zusätzlichen Druck auf die Schüler/innen erzeugen, abzuweichen und die Präsenztage an den Schulen nicht zum Schularbeiten-Marathon werden zu lassen. Dringend erforderlich ist weiters, wie bereits vom Elternbeirat gefordert, eine Regelung

¹ Auch internationale Studien deuten auf eine erheblich verringerte Vermittlung von Lernstoff aufgrund der COVID-19-Krise hin, siehe McKinsey: Learning loss is global and significant, March 01, 2021.



der Leistungsbeurteilung von Schüler/innen, die nicht am Präsenzunterricht teilnehmen können.

Besonders problematisch ist in diesem Schuljahr die Situation der Abschlussklassen, da auch die Jahresnoten unter erschwerten Bedingungen zustande gekommen sind: Ein Leistungsvergleich mit anderen Matura-Jahrgängen erscheint somit kaum möglich. Bei zuvor zumindest befriedigenden Leistungen einer Schülerin oder eines Schülers ist es wichtig, dass der Antritt zur Matura nicht durch einen pandemiebedingten Leistungsabfall im letzten Schuljahr verhindert wird. Wie bereits vom Elternbeirat gefordert, bitten wir Sie um die zeitnahe Bekanntgabe weiterer Präzisierungen für die Zentralmatura 2021. Sowohl im Haupttermin als auch im Nebentermin wäre es sinnvoll, ebenso wie im Vorjahr für die Teilnahme an den mündlichen Prüfungen Freiwilligkeit gelten zu lassen. In der Mathematik-Matura wäre es darüber hinaus sehr hilfreich, auch im ersten Teil der Arbeit eine Best-of-Benotung zu verwenden, um den in diesem Schuljahr unausgewogen vermittelten Lernstoff zu berücksichtigen.

Viele Kinder und Jugendliche machen sich wegen der Pandemie große Sorgen um ihre Familien und ihre Zukunft und können auch aus diesem Grund nicht dieselben Leistungen erbringen wie unter normalen Bedingungen. Unsere Kinder befinden sich aufgrund der seit einem Jahr andauernden Krise inzwischen in einer psychischen Ausnahmesituation, auch angesichts fehlender Ausgleichsmöglichkeiten im Sport- und Freizeitbereich. Statt Lebensfreude empfinden viele von ihnen Lethargie und Resignation; sie sind in diesem Schuljahr besonders auf Unterstützung angewiesen, auch im Rahmen der Schulpsychologie. Als Eltern möchten wir nicht, dass unsere Kinder in der aktuell sehr problematischen Situation zusätzlich unter der Schule und den Prüfungsanforderungen zu leiden haben.

Wir bitten Sie, das von Ihnen bereits mehrfach eingeforderte Augenmaß zu konkretisieren und bei der Beurteilung in konkrete Regelungen zugunsten unserer Kinder und Jugendlichen einfließen zu lassen.

Mit besten Grüßen

Mag. Elisabeth Rosenberger
Präsidentin